



## Viel Prominenz - wenig Beirat Polizeipräsident, Leiter PK 11, Staatsrat

**G**ut 80 St.Georger:innen kamen zum Stadtteilbeirat am 27.11.2024 in die Paula, die Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule am Carl-von-Ossietzky-Platz. Hochkarätiger Besuch hatte sich angekündigt. Polizeipräsident Schnabel und der Chef des PK11 - der Polizeiwache am Steindamm, Herr Krüger, waren gekommen und erläuterten die vielen Einsätze am Hauptbahnhof und im Umfeld des Droblnn. Es wurde deutlich, wieviel Aufwand die Polizei betreibt, um die Auswirkungen des Drogenkonsums zu begrenzen – im vollen Bewusstsein, dass Repression nicht das geeignete Mittel ist, eine zum Elend führende Sucht erfolgreich zu bekämpfen. Erfreut zeigte sich der noch nicht lange von NRW nach Hamburg gewechselte Polizeipräsident,



Foto: ms

dass in Hamburg die Polizei eng und gut mit Sozialbehörde und Sozialarbeit vor Ort kooperiere. Das kannte er weder aus Düsseldorf noch aus Köln. Er konnte darüber aufgeklärt werden, dass diese Art der Kooperation im St.Georg der

1990er auf den Weg gebracht wurde. Damals hatte sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, dass es weder Aufgabe der Polizei sein sollte, noch dass es erfolgreich ist, kranke Menschen durch den Stadtteil zu jagen. **Fortsetzung S.3**

**Fortsetzung S.3**



Foto: Christian D.

## Ampel Aus ! Auch in St.Georg An der Alster

**V**iele Jahre bedeckte ein unansehnlicher Plastiküberzug die im Fachdeutsch als LSA – Lichtsignalanlage bezeichnete Ampel an der Nebenfahrspur der Straße An der Alster/Schmilinskystraße. Sie sollte schon lange außer Funktion gesetzt werden, was wohl technisch nicht getrennt von der Ampel über die breite Hauptspur An der Alster möglich war. Also verhüteten viele Jahre Plastiküberzieher, dass weiterhin leuchtende Lichtsignale dieser Anlage das menschliche Auge erreichten. Dem wurde am 06. November 2024 ein Ende gesetzt und die Ampel an der Ne-

bspur gänzlich abgebaut. Die Arbeiten dauerten viele Stunden, weil zeitgleich an der Hauptspur alte Ampelmasten ab und neue aufgebaut wurden. Ein neuer Schaltkasten musste auch noch montiert und verdrahtet werden. Während dieser vielen Stunden konnte die Fahrbahn endlich mal ganz problemlos überquert werden. Nicht weil diese für den Autoverkehr gesperrt worden wäre – Gott bewahre, nein! Aber freundliche Uniformierte hoben sofort Arm und Kelle, wenn sich Menschen zu Fuß oder auf dem Rad anschickten, die Straße überqueren zu wollen. **Fortsetzung S.5**



Foto: mth

## Menschen in St. Georg

# Dortje Schiroke

Paaren jeweils ein/e Partner\*in das Kind des/der anderen Partner\*in adoptieren. Verbunden sei das Verfahren mit einer aufwendigen Prozedur. „So mussten wir bei jedem Kind denselben umfangreichen Fragebogen ausfüllen, der unter anderem danach fragt, was wir verdienen, wie wir wohnen - inklusive Wohnungsbesichtigung - wie wir mit Konflikten umgehen und wie unsere Eltern auf unser Coming-out reagiert hätten“, berichtet Dortje.

### Leben in WGs

Als zweites Kind von vier Geschwistern hat Dortje früh gelernt, auf die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen zu achten und mit ihnen in Kontakt zu sein. „Das hat mich sicher geprägt.“ Nachdem sie nach ihrem Abi in Osterholz-Scharmbeck zum Physik- und Mathestudium nach Göttingen ging, habe sie immer in großen WGs gelebt. „Meine ideale Vorstellung von Wohnen ist eine Gemeinschaft, in der Menschen unabhängig von familiären Beziehungen Verantwortung füreinander übernehmen. Meine WGs waren immer mit einer großen Küche ausgestattet, in denen viel Leben war. Wir haben gemeinsam gekocht, gemeinsame Haushaltskasse geführt und füreinander gesorgt. Das hätte ich auch jetzt gerne, aber bei dem aktuellen Wohnungsmarkt wird es einer umso schwerer gemacht, solche Ideen und Projekte zu realisieren.“

### Queerfeministisches Engagement in der Stadtteilpolitik

Nach dem Bachelorstudium in Göttingen und dem Master-Abschluss in Berlin war es eine Stelle am Institut für Laserphysik, die Dortje 2013 an die Uni nach Hamburg verschlug. Obwohl es das Studienfach nahelegen könnte: Dortje war nie ein Nerd, die sich hinter endlosen Formeln vergräbt. Zu ihren Auf-

gaben gehörte, ein Schullabor für den Physikunterricht einzurichten. So liegt es dann auch irgendwie nahe, dass sie Anfang nächsten Jahres nach ihrem Referendariat die Seiten wechselt und beginnt, als Lehrerin zu arbeiten. Ihre WG-Träume muss sie bis auf Weiteres aber erstmal hintanstellen. Als Dortje 2015 mit ihrer Familie nach St. Georg zog, hatte sich leider kein Modell des gemeinschaftlichen Zusammenlebens angeboten. Wohnen, Mieten und Stadtteilpolitik sind für sie jedoch nicht nur ein persönliches, sondern auch ein politisches, auch queerfeministisches Thema. Als im Sommer 2022 die Kleingewerbetreibenden aus dem Haus Danziger Straße 47 bis 51 gekündigt und vertrieben wurden, war sie bei den Protestaktionen ganz vorne mit dabei. „Im Queerfeminismus geht es immer darum, die ganze Vielfalt der Diskriminierungsdimensionen im Blick zu behalten.“

**Dortje: „Im Queerfeminismus geht es immer darum, die ganze Vielfalt der Diskriminierungsdimensionen im Blick zu behalten.“**

Wenn sie neben Arbeit, Familie und sozialem Engage-

ment doch mal etwas Zeit hat oder Entspannung braucht, steigt Dortje gerne aufs Rad - gerne auch für längere Strecken. „Meine Urlaube habe ich - vor den Kindern - in der Regel mit Zelt und auf dem Rad verbracht. Das musste ich natürlich sehr einschränken, aber inzwischen kann ich meinen Ältesten mitnehmen, der zum Glück ähnliche Freude daran hat.“ Ansonsten ist Joggen ihr Stressausgleich. Früher habe sie auch leidenschaftlich in einem klassischen Kammerchor gesungen. „Aber dazu fehlt mir zurzeit die Ruhe. Das kommt aber bestimmt wieder.“ Ach ja, einen Wunsch hat Dortje noch. Mit sechs Personen in einer Drei-Zimmer-Wohnung ist es doch etwas eng, wie man sich vorstellen kann. „Wenn sich zurzeit auch keine WG findet, ein Zimmer mehr wäre schon schön.“ Aber da müsste man erstmal was Bezahlbares finden. *Mathias Thurm*

Dortje Schiroke hat zurzeit allen Grund zur Freude. Nicht nur, dass sie gerade mit der letzten Prüfung ihr Referendariat als Lehrerin erfolgreich abschließt, auch in ihrem Herzensprojekt, dem Verein Queere Familien Hamburg e.V. könnte es kaum besser laufen. Am 23. September wurde dem Verein von Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer im Ernst Deutsch Theater der Annemarie-Dose-Preis verliehen. Mit dem nach der Gründerin der Hamburger Tafel benannten Preis ehrt der Senat herausragendes soziales Engagement (siehe Bericht Seite 9). Begleitet wurde die Preisverleihung von einem breiten Medienecho. Mopo, Abendblatt und NDR Hamburg Journal berichteten.

Für die 39-jährige Mutter, die zusammen mit ihrer Partnerin und vier gemeinsamen Kindern in St. Georg lebt, war es schon lange ein Bedürfnis, ein Forum für den Austausch und die Vernetzung für queere Menschen mit Kindern zu schaffen. Trotz aller Fortschritte seien wir noch weit entfernt von einer Gleichberechtigung und Normalität im Alltag, stellt sie fest. „Wenn ich zum Beispiel mit meiner Frau und unseren Kindern auf dem Spielplatz bin, werden wir meist gar nicht als Familie wahrgenommen, sondern für Freundinnen gehalten. Unsere Familiensituation ist dann erstmal erklärungsbedürftig“, ist ihre Erfahrung. Auch muss nach wie vor bei gleichgeschlechtlichen

Anzeige



**Fahrradladen St. Georg**

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -  
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!



# Stadtteilbeirat St. Georg: Viel Prominenz - wenig Beirat

## Fortsetzung von Seite 1

Auf Initiative des Einwohnerversammlungsvereins zogen damals hunderte Menschen mit der Forderung durch den Stadtteil: „Macht endlich Drogenpolitik!“ In der Folge entstanden die ersten Fixerräume der Republik in St. Georg, Spritzen landeten nicht mehr oder zumindest weniger auf den Spielplätzen. Es entstand auch ein gegenseitiger Respekt für die helfende Sozialarbeit und die repressive Polizeiarbeit. Heute erscheint es so, dass ein Vielfaches an Personal von der Polizei für Ordnungsmaßnahmen eingesetzt wird gegenüber dem, was an sozialen Maßnahmen finanziert wird, allerdings in auch nicht unerheblichem Umfang. Und das mit mäßigem Erfolg, wie viele Teilnehmende des Stadtteilbeirates beklagten. Das deutlich sichtbare Elend hat sich seit Alkoholverbot und mehr Verdrängung am Hauptbahnhof immer mehr in die Wohnstraßen verlagert und ist auch insgesamt angestiegen, wofür der sich immer mehr ausbreitende Crack-Konsum als ursächlich bezeichnet wird.

Der Staatsrat der Sozialbehörde Herr Angerer, war ein weiterer hochrangiger Gast beim Stadtteilbeirat. Er war bereits im Februar zu Gast gewesen und hatte damals auch zum Thema Repsoldstraße 27 referiert. Dort hat die Stadt ein größeres Bürogebäude für einige Millionen Euro erworben, das für soziale Hilfsmaßnahmen genutzt werden soll. Nun ging es darum, zu berichten, wie weit

die Pläne gediehen sind. Es sollen zunächst 30 Notschlafplätze in Betrieb genommen werden, voraussichtlich im ersten Quartal 2025, und auch eine psychiatrische Ambulanz - die allerdings erst im zweiten Quartal. In der vorhandenen Tiefgarage soll eine Kleiderkammer eingerichtet werden. Im ersten Quartal sollen Aufträge für das Erarbeiten einer Nutzungskonzeption vergeben werden, die dann im zweiten Quartal fertig sein sollen. Dann könne erst berichtet werden, wieviel weitere Notschlafplätze, vielleicht 100 bzw. 150, baulich und konzeptionell möglich sind. Auch die vom Einwohner:innenverein geforderte Ausweitung von „Housing First“, als eine in anderen Ländern sehr erfolgreich durchgeführte Hilfe für Obdachlose, werde auch für dieses Haus geprüft. Es ist also viel in Bewegung. Aber der Lachende Drache würde sich mehr freuen, wenn in den neun Monaten seit Februar schon mehr Konzepte und Maßnahmen für die Repsoldstraße 27 das Licht der Welt erblickt hätten als bisher.

Diese beiden Themen haben beim Stadtteilbeirat so viel Zeit in Anspruch genommen, dass für die auch nicht unwichtigen Themen, Rückblick auf das Jahr 2024, wie weiter in 2025 mit dem Beirat, die Geschäftsordnung und Neuwahl der Mitglieder, Aktuelles aus dem Stadtteil und Anträge an den Verfügungsfonds viel zu wenig Zeit blieb.

Die zeitlichen Anteile der Referierenden hätten wohl kürzer sein können, zu Gunsten von mehr Zeit für Teilnehmende beim Beirat, ihre Sorgen und Vorschläge einzubringen. Doch auch das hätte wohl nicht ausgereicht. Wir können uns nur wiederholen, dass im Bahnhofsviertel St. Georg nun mal so viele gesamtstädtische Probleme zusammenkommen, dass fünf Sitzungen des Stadtteilbeirates im Jahr einfach nicht ausreichen. Auch darum wurde es am Schluss, beim eiligen Votum für eine Fortführung des Beirates 2025, noch hektisch. Ein altgedienter Wegbegleiter des Beirates, Helmut Voigtland, hatte dazu spontan einen Antrag gestellt. Aus dem „Fortführen“ des Beirates wurde in der Formulierung des zur Abstimmung aufrufenden Moderators der Lawaetz-Stiftung dann ein „wie bisher“, was korrigiert werden musste. Denn abgesehen von anderem Verbesserungspotenzial reichen erfahrungsgemäß „wie bisher“ fünf Sitzungen nicht aus. Darauf war von vielen aus unterschiedlichen Gruppen des Stadtteils bereits in Workshops zur sogenannten Neuausrichtung des Beirates im Jahr 2023 hingewiesen, und mehr Sitzungen – bis zu zehn im Jahr – gefordert worden. Daher beschloss die Versammlung den Antrag für eine Fortführung des Beirates auch 2025 ohne den Zusatz „wie bisher“.

**Christian Diesener / Redaktion**

## “Macht endlich Sozialpolitik!”

proklamierte die Stadtteilgruppe der Linken am Zugang zum Stadtteilbeirat... ein Kommentar von Michael Schulzebeer

Schon im Vorfeld dieser Beiratssitzung gab es Gerangel um die Tagesordnung. Wer hat das Sagen? Die Vorbereitungsgruppe habe deutlich den Schwerpunkt der Sitzung auf die Diskussion der für St. Georg notwendigen sozialpolitischen Maßnahmen legen wollen und daher die Einladung des Staatsrats Angerer für die Sozialbehörde begrüßt, so Michael Schwarz in seinem anfänglichen Statement. Mit der Einladung des Polizeipräsidenten und des Leiters PK 11 habe der vom Bezirksamt beauftragte Versammlungsleiter dagegen ein deutliches Gewicht auf die ordnungs- und sicherheitspolitischen Aspekte gelegt. Damit wurde in der Tat die Zeit für die vorgesehene Diskussion

um die Neugestaltung des Beirats komplett verbraucht.

Der Sicherheitsperspektive die soziale entgegenzusetzen (wie schon in den 90ern mit der Forderung "Macht endlich Drogenpolitik!") hatte die Stadtteilgruppe der Partei Die Linke sich am Eingang zum Schulgelände mit dem Banner postiert und ihre entsprechenden Positionen dazu auf einem Flyer verteilt. Es regnete. Man hatte sich unter das Dach der Durchfahrt und damit auf das Schulgelände gestellt. Das war nun nicht gerade eine umstürzlerische Tat. Die zum Podium geladene Polizei forderte jedenfalls Verstärkung an und als um 5 nach 6 die Gruppe im Begriff war das Banner einzurollen, um brav hineinzuge-



Foto: Lina Möller

hen bzw. an der Veranstaltung teilzunehmen, rückte die gerufene Polizei an, um diese unangemeldete Versammlung aufzulösen, die Akteure erst einmal festzuhalten und zu verhindern, dass sie die Versammlung im Saal womöglich sprengen. - Wir entsinnen uns: War es nicht die Bezirkspolitik, die diese Versammlung vor knapp zwei Jahren ohne Rücksprache an den Mitgliedern vorbei einfach aufgelöst hatte?

# Nach dem Abriss der Turnhalle in der Schmilinskystraße Was baut der Bischof in St. Georg ?



Nachdem die Turnhalle der ehemaligen Domschule in der Schmilinskystraße abgerissen wurde, fragen sich viele St. Georger\*innen, was hier nun gebaut werden wird. Während Bagger und Rüttler das Gelände planierend schon eine bevorstehende Bautätigkeit erahnen lassen, hält sich das Erzbistum bedeckt. Die Presseinformation ist erst für nach Weihnachten im Januar in Aussicht gestellt worden.

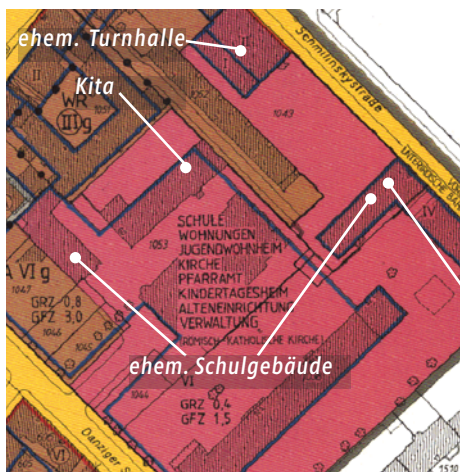
Na klar: Der Bischof macht es extra spannend. Wer wird denn auch vor dem Nikolaustag verraten, was auf den Gabentisch kommt. Andererseits - Wie würde dies doch in ein christliches Weihnachtsbild passen: Der Erzbischof von Hamburg lässt in der Schmilinskystraße dreißig Sozialwohnungen bauen!

Der Bebauungsplan von 1984 (s.u.) erlaubt es. Er sieht für das ganze kirchliche Gelände vor: Schule, Wohnungen, Jugendwohnheim, Kirche, Pfarramt, Kita, Alteneinrichtung, Verwaltung. Was davon gibt es eigentlich noch?

Die Gemeinde und Pfarrei St. Ansgar ist mitteilbarer. So war auf einer Veranstaltung zum Immobilien Thema am 9. November zu erfahren, dass ihre Kindertagesstätte in die ehemalige Domschule (Schmilinskystr. 70) umziehen werde. Das derzeitige denkmalgeschützte Gebäude (links neben dem Dom, "Am Mariendom 9") kann nicht hinreichend barrierefrei umgebaut werden, was aber für eine inklusive Kinderbetreuung angestrebt sei. "Das Kindertagesheim ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Heute werden hier

fast 170 Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren betreut" heißt es auf der Website. (<https://www.mariendomhamburg.de>). Was mit dem alten (ehemaligem Stifts-) Gebäude in der Folge geschieht, sei noch nicht entschieden.

Die Umbaumaßnahmen an dem Schulgebäude werden nicht vor dem Frühjahr beginnen. Bis dahin wird die Schmilinskystraße 70 zumindest im Erdgeschoss weiter genutzt werden als "Wärmestube" für Obdachlose, die hier von 14 bis 22 Uhr für einen Aufenthalt mit Getränk oder auch einer Suppe auf einem der gespendeten Sofas, oder am Tisch willkommen sind. Auch finden sie hier immer ein offenes Ohr, Trost und Hilfsangebote bei einem der ehrenamtlichen Betreuer. Eine wahrhaft christliche Einrichtung. *ms*



Der gültige Bebauungsplan St. Georg 26 von 1984



Die WÄRMESTUBE im ehemaligen Schulgebäude Schmilinskystr. 70 für Obdachlose eine tröstliche Anlaufstelle - in diesem Winter jedenfalls

Foto: ms

# Musterprojekt der Brecht-Schule in St. Georg Erinnerungen weitergeben an die nächste Generation

Am 21.11. kamen mindestens drei Generationen in den Räumen der LAB („Lange Aktiv Bleiben“) zusammen, um über ein Projekt zu sprechen, das auf kreativ-künstlerische Weise Erinnerungsarbeit leistet: Die Vielfalt AG der Brecht-Schule in St. Georg (Norderstraße).

Ausgehend von der Wanderausstellung zur Ermordung der „Kinder vom Bullenhusener Damm“ am 20.4.1945 und einem Workshop dazu entschloss sich die Vielfalt AG (Schüler\*innen der Klassen 9 - 11), sich des Themas intensiver anzunehmen. Nicht nur wurden nahezu alle Schüler\*innen sachkundig durch die Ausstellung geführt, es entstand auch, in Zusammenarbeit mit dem Bildhauer Ulf Petersen, ein Mahnmal, das inzwischen auf dem Schulhof steht und mit einem „Gegenstück“ im Rosengarten der Gedenkstätte am Bullenhusener Damm ergänzt werden soll. Und es entstand eine Tanzperformance zu Kinderrechten, die den Ermordeten vorenthalten wurden. Regelmäßig gibt es von den Schüler\*innen organisierte Gedenkveranstaltungen am 27.1., dem Tag der Auschwitz-Befreiung. Die Arbeit der Gruppe wurde 2023 mit dem Margot-Friedländer-Preis und

2024 mit dem Preis „Verantwortung damals und heute - in memoriam Esther Bejarano“ ausgezeichnet.

Drei Schüler\*innen, Matti (15), Lauryn (16) und Anouk (17) nebst ihrer Lehrerin Eva Pruss Romagosa, Nicole Mattern vom Verein Bullenhusener Damm und Özlem Nas (St. Georgerin, Bildungsbeauftragte und stellvertretende Vorsitzende der Schura Hamburg, siehe auch LD von September 22) waren gekommen, um über ihre Arbeit zu berichten. Leider waren die Zuhörer nur geringfügig in der Überzahl. Dennoch kam es zu einem spannenden Austausch, unterlegt mit Fotos und Videos aus der Arbeit der Gruppe. Und es wurde deutlich, dass es für die Schüler\*innen

eine Herzensangelegenheit geworden ist, das Gedenken wach zu halten. Nicole Mattern betonte, dass das überall möglich ist, allen Unkenrufen über Desinteresse und allen Schlussstrichzieher\*innen zum Trotz. **bsl**

Mehr zum Projekt unter:

<https://www.brecht-schule.hamburg/vielfalt/>  
<https://gedenken-hamburg-mitte.de/preis/>



## Ampel Aus ! An der Alster *Fortsetzung von Seite 1*

Die Polizei stoppte den Autoverkehr sogleich. Ein Traum! Der war am Abend des 06. November aber ausgeträumt und seitdem muss an der Hauptfahrbahn wieder gedrückt und eine gefühlte Ewigkeit auf grün gewartet werden. Das Drücken geht allerdings erfreulicherweise nun in einer Höhe, in der auch Kinder und Menschen im Rollstuhl heranreichen. Der Drücker am alten Mast war dafür viel zu hoch gewesen. Moment mal – 6. November? Da war doch noch was mit einer Ampel. Ja genau. Am Abend des 6. November 2024 verkündete Olaf Scholz das Ende einer anderen. Auch sie glich bereits einige Zeit eher einem Provisorium. Hier an der Alster ist an der Nebenfahrbahn der Mast geblieben, an dem die Ampel hing. Das ist auch gar nicht so schlecht, weil es sich einmal als nützlich erweisen könnte, hier wieder eine Ampel zu installieren. Diese Spur ist zwar inzwischen eine

Fahrradstraße, die auch von Autos genutzt werden darf. Das geschieht auch recht viel, weil dies nicht nur der einzige Weg für Rettungsfahrzeuge ist, sondern auch der einzige Fahrweg zu den Seitenstraßen. Und vor allem in den Hauptverkehrszeiten ist die Verkehrsdichte von Auto- und Radverkehr hier heute schon so dicht, dass Fußgänger:innen zuweilen ihre Not haben, eine Lücke zu finden, um diese Nebenspur zu überqueren. Ein sicherer Ausflug von Kindern an die Alster sollte diesen ohne Begleitung von ihren verantwortungsbewussten Eltern leider untersagt werden. Bis zum Druckknopf in Kinderhöhe an der Hauptspur gelangen sie nicht sicher. Bitter für St. Georger Kinder, die eigentlich an der Alster wohnen. Aber der Weg dorthin bleibt ihnen versperrt, weil der Autoverkehr immer noch zu viel Vorrang hat. **Christian Diesener**

**Prüfen Sie Ihre Betriebskosten!**  
Mit unserem kostenlosen, KI-gestützten Online-Check. **Unser Rat zählt.**

**mieterverein-hamburg.de**  
im Deutschen Mieterbund **DMB**

Liebe Leserinnen und Leser, diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir hoffen Ihnen damit Ansprechpartner in Ihrer Nähe aufzeigen zu können. Sollten auch Sie als Dienstleister im Bereich Gesundheit aufgenommen werden wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, [i-behr@t-online.de](mailto:i-behr@t-online.de)

**Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 116 117 (alle Kassen); Asklepios Klinik St. Georg: Tel. 181 88 50**

FACHRICHTUNG	PRAXIS / NAME	ADRESSE	TELEFON/E-MAIL/WEB
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	040. 24 11 10
	Dr. med. Khai-Qui Vi	Lange Reihe 39	040. 24 11 10
	Zawa Othmann <i>Nachfolgerin von Gabriele Clemens</i>	Gurlittstr. 31-33	040. 24 64 60
Allgemein-, Innere Medizin, Neurologie	Dr. Dr. Tadzic und Kollegen MVZ	jetzt: Kurze Mühren 6	040. 2800 6333 <a href="https://gz-drtadzic.hamburg/">https://gz-drtadzic.hamburg/</a>
Gynäkologie	Dr. med. Manthana Haritaworn, Dr. med. Wiebke Marquardt, Dr. med. Friederike Ebigo	Lange Reihe 39	040. 280 30 60
Haut- u. Geschlechts- krankheiten	Dr. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	040. 24 72 42 [Fon] 040. 24 72 43 [Fax]
Augenheilkunde	Augenkompetenz Hamburg Dr. Alcimara Soares-Wulf	Lange Reihe 39	(040) 24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	(040) 280 33 66
Zahnärzte	Dr. Wolfgang Schories	An der Alster 67	040. 24 78 46 <a href="http://www.zahnarzt-dr-schories.de">www.zahnarzt-dr-schories.de</a>
	Dr. Torsten Wegner	Lübeckertordamm 1, Kern 3	040. 248 759 12
Zahnärzte/ Kieferorthopädie	Dr. Klaudia Brauner	Lübeckertordamm 1, Kern 3	040. 248 759 11
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	040. 28 00 99 22
	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	040. 241 241 [Fon] 040. 280 25 18 [Fax]
	Apotheke am Lohmühlenpark	Steindamm 105	040. 280 048 49
	Engel Apotheke	Steindamm 32	040. 24 53 50
	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	040. 24 50 44
Medizinische Fußpflege	Elke Kunte	Lindenstraße 29	040. 380 760 77
Orthopädienschuhtechnik	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	040. 280 33 60
Fach- und Naturkosmetik	Mane Fehlie	Böckmannstr. 14	040. 24 73 07 <a href="http://www.manefehlie.de">www.manefehlie.de</a>

FACHRICHTUNG	PRAXIS / NAME	ADRESSE	TELEFON/E-MAIL/WEB
Fachkosmetik	Erika Reiners	Kirchenweg 1	040. 280 37 73
Yoga	Urban Yoga Hamburg	Rostocker Str. 4	040. 30 71 04 30 info@urbanyoga.hamburg www.urbanyoga-hamburg.com
Krankengymnastik, Physiotherapie, Massage	PhysioCity Hamburg André Widulle	Koppel 85/87	040. 24 18 69 19 www.physiocity-hamburg.de
	Therapeuten Team am Mariendom	Danziger Straße 39	040. 22 69 85 24 physio@therapeuten-team.de www.therapeuten-team.de
Osteopathie Kleinkinder, Erwachsene	S. Wucherpfeffig, A. Greiner	Greifswalder Str. 11	040. 28 66 99 92
Sprachtherapie	DIE REDEREI, Andrea Winkler, Katrin Hofmann	Steindamm 39	040. 659 144 44 www.die-rederei.de
Ergotherapie Schwerpunkt psychische Erkrankungen	Ergotherapie Hamburg-Mitte Fania Gräßner, Anne Oldenburg	Hansaplatz 1	040. 325 105 32
Paartherapie, Psychotherapie, Coaching	Ricarda Rudert	Bremer Reihe 26 a	040. 399 00 555
Psychotherapie, Supervision, Coaching	Michael Görg-Christiansen	Koppel 1	0175 -168 57 54 www.goerg-christiansen.de
Beratung und Betreuung für psychisch Erkrankte	Rautenberg Gesellschaft, Team St. Georg	Rostocker Straße 7, IFZ 3. Stock	040. 2809539-0 www.jwrg.de
Psychotherapie bei Sexual-, Angst- und Schlafstörungen	Jochen Unverhau	Lange Reihe 40	0163/1618647 jochen@unverhau.de www.unverhau.de
Traumatherapie, Coaching, Körperorientierte Psychotherapie	Inge M. Koppaetzky	Lange Reihe 105	040. 25491848 www.koerperseele.com
Hypnosetherapie	Heilpraktiker Jens Müller	Lange Reihe 40	040.7889 07 04 hpjensmueller@web.de https://hypnoseglueck.de/
Ambulanter Pflegedienst	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	040. 253 284 26
	Delphin	Danziger Straße 35 a	040. 280 555 44 Fax: 280 55 484 www.delphin-hamburg.de
Alten- u. Pflegeheim	Heerlein- u. Zindler-Stiftung	Koppel 17	040. 280 085 90
Wohnen mit Betreuung	Amalie-Sieveking-Stiftung	Stiftstr. 65	040. 24 63 33
Bestattungsvorsorge, Bestattungen, Trauerbegleitung	GBI – Großhamburger Bestattungsinstitut rV	GBI St.Georg Lange Reihe 54	040 24 84 02 67 st.georg@gbi-hamburg.de www.gbi-hamburg.de



**DAS VEGANE &  
VEGETARISCHE  
CAFÉ  
IN HAMBURG,  
ST. GEORG**

Café Koppel

cafekoppel.de Koppel 66, 20099 Hamburg



**KUNTZTSTÜCK!**  
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg  
☎ + ☎ 040-28051991  
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin  
www.kuntztstueck.de



**Urban Yoga**  
HAMBURG

**URBAN YOGA HAMBURG**  
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4  
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30  
info@urbanyoga.hamburg  
www.urbanyoga.hamburg

## Was mir auffiel „Schneewittchen in der Kunsthalle“

Als gehbehinderter Mensch ist man existenziell auf eine angepasste Umwelt und technische Hilfsmittel angewiesen. Netterweise wird man hieran immer wieder erinnert, damit kein Übermut aufkommt.

So war es auch kürzlich, als der hauseigene Fahrstuhl für geschlagene 6 Tage seine Tätigkeit einstellte und mir erneut vor Augen führte, dass ich ohne den Fahrstuhl nicht in meine Wohnung komme. Und auch nicht wieder heraus. Das Ganze passierte natürlich ausgerechnet dann, als der Hamburger Sommer eine kurze Blütezeit erlebte.

Dabei hatte es lange genug gedauert, überhaupt eine Wohnung in St. Georg zu finden, die mühelos mit einem Elektrorollstuhl erreichbar ist. Jahrelang musste ich den Weg durch eine muffige Tiefgarage nehmen, um in den Fahrstuhl zu gelangen, da die Architekten bei der Planung des Neubaus übersehen (oder ignoriert) hatten, dass der reguläre Zugang zum Fahrstuhl durch das Treppenhaus von mehreren Treppenstufen ver-

hindert wurde. Allerdings kann man als Gehbehinderter schon dankbar sein, wenn ein

Haus überhaupt mit einem Fahrstuhl ausgestattet ist. Freunde kann ich oftmals nicht besuchen, weil ihr Haus über keinen Fahrstuhl verfügt. Zudem gibt es zahlreiche Häuser, in denen zwar ein Fahrstuhl vorhanden, dieser aber für mich nicht erreichbar ist, weil entweder einige Treppenstufen bis zum Eingang des Fahrstuhls zu überwinden sind oder – wie etwa am Hansaplatz – der Fahrstuhl erst auf halber Stockwerkshöhe beginnt. Geniale Planung. Andere Fahrstühle sind so eng, dass sie mit einem

Elektrorollstuhl nicht zu nutzen sind, wie ich z.B. in Arztpraxen im Hamburger Kontorhaus-Viertel erleben konnte. Die Lösung war die Benutzung eines Lastenaufzuges, der jedoch streng genommen nicht zur Personenbeförderung genutzt werden darf.

Eine Feier in der Praxis meiner Physiotherapeuten in der Greifswalder Straße wiederum endete für mich bereits in der Tiefgarage, weil zwar ein Fahrstuhl vorhanden war, der Zugang zu diesem jedoch so ungünstig lag, dass er für einen Elektrorollstuhl nicht erreichbar war.

Mein aufregendstes Erlebnis mit Fahrstühlen hatte ich in der Kunsthalle. Schon bald nach Betreten des Gebäudes fand ich mich in einem Fahrstuhl wieder, der nicht bereit war, seinen Dienst fortzusetzen. Kurz und gut: Ich steckte in einem gläsernen, nach oben hin offenen Fahrstuhl fest, der gewisse Ähnlichkeit mit einem Schneewittchensarg

**Jahrelang musste ich den Weg durch eine muffige Tiefgarage nehmen, um in den Fahrstuhl zu gelangen.**

hatte. Die nachfolgende Stunde diente ich als Anschauungsobjekt (Installation: „Mann im Rollstuhl“)

für Besucher der Kunsthalle. Auch schaute in der Zwischenzeit ein Museumsmitarbeiter nach dem anderen bei mir vorbei und äußerte Worte des Bedauerns. Parallel dazu wurde versucht, den Notdienst des Fahrstuhlherstellers zu erreichen. Dies blieb jedoch ohne Erfolg. Als Retter in der Not erschien nach einer Stunde anstelle eines Prinzen ein Trupp Hamburger Feuerwehrleute, die mich mit wenigen Handgriffen aus meiner misslichen Lage befreiten. **Wolfgang Engelhard**



Im Lachenden Drachen 11/2023 hatten wir ihn bereits ausführlich vorgestellt: Wolfgang Engelhard, hier an seiner neuen Wohnstatt mit funktionierendem Aufzug (Foto: Sigrid Ernst). In den letzten Jahren hat Wolfgang mit seinen Beiträgen für den Lachenden Drachen quasi eine neue Rubrik begründet: Unter dem Titel „Was mir auffiel“ lenkt er seine Aufmerksamkeit auf einzelne Aspekte, Orte oder Dinge im Stadtteil, die

nicht von tagespolitischer Aktualität bestimmt, doch für das Leben im Quartier von Bedeutung sind. Sei es von historischer, ästhetischer oder sozialer – wie hier in diesem Beitrag. Wirkliche Barrierefreiheit ist natürlich nicht nur für ihn von existentieller Bedeutung.

Vielen Dank, Wolfgang – auch für den bei aller Ernsthaftigkeit in der Sache immer mit-schwingenden feinen Humor. **ms**



# Angebote für Regenbogenfamilien Queere Familien e.V. erhält Annemarie-Dose-Preis

**A**lles fing mitten in St. Georg an: Mit einer Gruppe lesbischer Mütter, die nach Zusammenkünften auf den unterschiedlichsten Spielplätzen Hamburgs im Stadtteilzentrum „Schorsch“ einen Ort für regelmäßige Frühstückstreffen fanden. Dortje Schirok hatte das arrangiert, die 39-Jährige Physikerin und ihre Frau haben selbst vier Kinder, Engagement für queere Familien gehört zu Schiroks Leben seit vielen Jahren dazu. Der Frühstückstreff ist mittlerweile längst über die befreundeten Mütter hinausgewachsen: Einmal im Monat treffen sich im „Schorsch“ schwule Väter, queere Pflege- und Adoptiveltern, trans\* Väter und Co-Eltern zum "Regenbogenkinderfrühstück", das queeren Familien wertvollen Austausch ermöglicht. Und Dortje Schirok hat für ihr Engagement weitere Mitstreiter\*innen gesucht, gefunden und mit ihnen 2023 den Verein "Queere Familien Hamburg" gegründet, der aktuell rund 45 Mitglieder hat.

**„Der Frühstückstreff für queere Familien schließt mit seiner zielgruppengerechten Ausrichtung eine Lücke im Beratungs- und Versorgungsangebot in der Stadt“**

Der Verein hat ein wichtiges Ziel: Die Stadt Hamburg braucht ein queeres Familienzentrum, wie es Berlin, München, auch Stuttgart längst haben. Einen Ort, der verlässliche Beratungs- und Vernetzungsangebote für Regenbogenfamilien bietet. Ein Zentrum, das aus der Community heraus entsteht, aber nicht dauerhaft abhängig ist von ehrenamtlichem Engagement und Strukturen, die schnell wegbrechen können. Die „Queeren Familien Hamburg“ nehmen dafür die Politik in die Pflicht. Und sie gestalten selbst. Der Verein richtet mittlerweile das Regenbogenkinderfest aus, das seit 14 Jahren im Schanzepark gefeiert und ehrenamtlich gestemmt wird und wo Kinder aus den unterschiedlichsten Familienkonstellationen zusammen spielen und Eltern sich austauschen können. Bei der CSD-Demo und auf dem Straßenfest waren die „Queeren Familien“ vertreten, erst kürzlich auch beim „Pride Salon“ in den Bühnhallen.

Das Frühstück, mitten in St. Georg, bleibt das Herzstück des Vereins. Seit September kann es sich mit einer wichtigen Auszeichnung der Stadt Hamburg schmücken, dem Annemarie-Dose-Preis, mit dem der Senat „herausragendes innovatives Engagement“ prämiiert. „Der Frühstückstreff für queere Familien schließt mit seiner zielgruppengerechten Ausrichtung eine Lücke im Beratungs- und Versorgungsangebot in der Stadt“, sagte Juror Mats Regenbogen, Vorstandsmitglied der Hamburger Tafel. „Mit dem Angebot der Engagierten kann auch Diskriminierungserfahrungen entgegengewirkt werden, was gerade in der heutigen Zeit notwendig und wertvoll ist.“ Wer den Verein kennenlernen und unterstützen möchte, kann das am 17.12. tun, dann stehen Mitglieder und Unterstützerinnen an den Glühwein-Zapfhähnen auf der Winter Pride. Infos gibt es außerdem auf der Vereins-homepage <https://queere-familien-hamburg.de> und auf Instagram [https:// www.instagram. com/queere\\_familien\\_hamburg/](https://www.instagram.com/queere_familien_hamburg/) ej

Anzeigen

**DEM T  D  
EINEN PLATZ  
IM  LEBEN  
GEBEN.**

Übernehmen Sie Verantwortung und gestalten Sie Ihren Lebensweg aktiv. Bis zum Ende. Bestellen Sie jetzt kostenfrei unseren Bestattungsvorsorge-Ordner.




040 24 84 00

**GBi**  
BESTATTUNGEN  
BESTATTUNGSVORSORGE

IMMER AN IHRER SEITE.  
24/7. SEIT 1920.  
[gbi-hamburg.de](http://gbi-hamburg.de)

**Bernarda  
Albas Haus**  
von Alice Birch  
nach Federico García Lorca  
Regie: Katie Mitchell

**50%  
Rabatt**  
auf bis zu zwei Karten  
für die Vorstellung am  
26/12 mit dem QR-Code!





Foto: Thomas Aulin

 **Deutsches  
Schauspielhaus  
Hamburg**

# Wir gehen baden

Die Drachengoldrevue erlebt von *Ayla Güzel*

Interessantes Thema für eine Revue in einer Kirche – und überhaupt für einen Chor. Die WG vom Hansaplatz 1 ist versammelt, über unseren Köpfen baumeln Schwimmringe und Wasserspielzeug von der Kirchenempore und wir sind gespannt, was der Stadtteilchor „Drachengold“ dieses Mal zum Besten gibt. Und da schlappen sie auch schon in Bademänteln und Schwimmhauben vor den Altar. Wo passiert sowas eigentlich sonst noch? Das Herz wird mir warm, als ich unsere St. Georg-Rabauken selbstbewusst und frech wie immer ihren neuesten Streich vorführen sehe. Die Überleitungen zwischen den Liedern sind (wie die Lieder selbst) gran-

dios. Als die unzähligen Bilder über diesen komplizierten Bezahlautomaten in der Alster-Schwimmhalle gezeigt werden, will ich fast aufstehen und schreien „JA, GANZ GENAU SO GING ES MIR AUCH!!!“. Und wie wir dann von der Fundkiste zu Löchern in den Hosen und „Junge“ von den Ärzten geleitet werden, ist ein absoluter Genuss. So eine gelungene Mischung aus kunstvoll inszenierten alten und neuen Hits, immer mit so viel Witz und Raffinesse entlang gehandelt am Generationen-Thema – und dann

**Mitsingen!**  
 Drachengold braucht mehr BASS  
 bass@drachengold.com



Chrishy und Daniel begeben sich virtuell aus der Schwimmpooler in die Südsee. Das gibt ein Erwärmen.... Foto: mth

mit dem leidenschaftlichen Appell gegen Ende, dass eines immer gleich bleibt: Wir dürfen nicht vergessen, was zuvor geschah, wir müssen wach bleiben und uns einmischen bei dem was um uns passiert – denn am Ende hängen wir alle zusammen mit drin. So lieb' ich mein St. Georg – schrill, bunt, rebellisch – und mit klarer Positionierung für eine gerechtere Welt.



Matthias Botsch beweist wieder nicht nur als Chorleiter, sondern auch als Solist Witz, Charme und Virtuosität.



Eingerahmt wird die Revue von zwei mit großem Spaß an der Komik vorgetragenen Schwimm-Choreografien. Fotos: mth



Natürlich singt er auch, der Chor, und was für ein breit gefächertes Programm! Brahms, Bernstein, Eisler, Dylan, ABBA, Ärzte u.a. Bei Drachengold geht das zusammen. Foto: hajü

## Herr der Diebe



Familienstück ab 9 Jahren / in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater Hamburg von Cornelia Funke / Bühnenfassung von Markus Bothe u. Ralf Fiedler, Regie: Markus Bothe, Premiere am 11/12/2022

Venedig im Winter, der Meeresspiegel steigt: Zwei Brüder auf der Flucht erreichen die Traumstadt ihrer verstorbenen Mutter. Es drohen Trennung und Adoption durch ungeliebte Verwandte, doch die beiden finden Zuflucht bei einer Gruppe junger Diebe. Ihr Anführer ist der geheimnisvolle „Herr der Diebe“, der die Bande durch seine waghalsigen Beutezüge über Wasser hält. Doch ein eigenartiger Detektiv ist den Kindern auf der Spur. Seine Nachforschungen kratzen an der Legende der Herkunft des Meisterdiebs und bringen die Gruppe in Gefahr. Gleichzeitig führt ein mysteriöser Auftrag die Kinder auf die Suche nach dem Flügel eines Löwen und auf eine verbotene Laguneninsel. Der Flügel ist Teil eines magischen Karussells, das angeblich jung und alt verwandeln kann, ein Hort alter Wünsche, wo wir von Verwandlung träumen, wo groß und klein, auch reich und arm keine festen Größen sind. Alles fließt, einen Moment lang. Und dennoch kommt soziale Realität und Ungerechtigkeit hier ganz unmärchenhaft ins Spiel. Weitere Termine: 12. u. 13.12. - 09:30 & 12:30, 14.12. 14:00, 16.12. - 12:00 & 18:00, 17.12. - 12:30, 22.12. - 16:00 Uhr

Anzeige

# Veranstaltungen Dezember / Januar 2024/25

**ADRESSEN:** Kulturladen Alexanderstr. 16 / GEDOK Galerie und Forum im HAUS FÜR KUNST HANDWERK und DESIGN Koppel 66 / Stadtteilbüro Hansapl. 9 / Dreieinigkeitskirche St. Georgs Kirchhof / IFZ Rostocker Str. 7

## Ausstellungen

**Bis 3.1.2025**

**Hey, was denkst du?**  
Generationen in St. Georg im Gespräch, Ausstellung der Geschichtswerkstatt St. Georg, s. Seite 12, Kulturladen



**Bis 22.12. freitags bis sonntags, 11 – 19 Uhr, Koppelmesse, Koppel 66**




## Veranstaltungen im Dezember

**10.12. Dienstag, 15 - 17 Uhr NACHBARSCHAFTSCAFÉ** Eintritt frei! kulturelle Köstlichkeiten bei Kaffee und Kuchen (2 €) Kulturladen

**11.12. Mittwoch, 15 - 20 Uhr Ukrainisches Musikcafe,** Sozialberatung, Musik, Basteln, ukrainischer Live-Musik für Ukrainer\*innen. Kulturladen

**11.12. Mittwoch, 20 Uhr Monatstreffen** des Einwohner\*innenvereins St. Georg, Stadtteilbüro

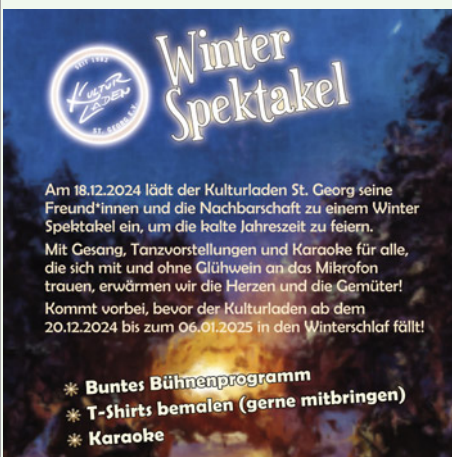
**12.12. Donnerstag, 19 Uhr Hörspiel,** Robert, Ich, Fastnacht und die anderen von Thomas Brasch / MalerSaalFoyer,  Deutsches Schauspielhaus Hamburg

**14.12. Samstag ab 12 Uhr Koppelmesse Kunst - Design Tombola.** Verlosung ausgewählter Unikate von allen Aussteller\*innen. Koppel 66

**14.12. Samstag, 19:30 Uhr Konzert Vorfreude? J. S. Bach: Kantate Herz und Mund und Tat und Leben, John Rutter: Magnificat**

Franziska Stürzel (Sopran), Anna Vishnevskaja (Alt), Stephan Zelck (Tenor), Luciano Lodi (Bass), Kantorei St. Georg und das Orchester St. Georg unter der Leitung von Martin Schneekloth. 10-25€ HI Dreieinigkeitskirche,

**18.12. Mittwoch, ab 17 Uhr Winter Spektakel im KULTURLADEN**



Am 18.12.2024 lädt der Kulturladen St. Georg seine Freund\*innen und die Nachbarschaft zu einem Winter Spektakel ein, um die kalte Jahreszeit zu feiern.  
Mit Gesang, Tanzvorstellungen und Karaoke für alle, die sich mit und ohne Glühwein an das Mikrofon trauen, erwärmen wir die Herzen und die Gemüter!  
Kommt vorbei, bevor der Kulturladen ab dem 20.12.2024 bis zum 06.01.2025 in den Winterschlaf fällt!

- \* Buntes Bühnenprogramm
- \* T-Shirts bemalen (gerne mitbringen)
- \* Karaoke

Mit Gesang, Tanzvorstellungen und Karaoke für alle, die sich mit und ohne Glühwein an das Mikrofon trauen, erwärmen wir die Herzen und die Gemüter!

**18.12. Mittwoch, 11 Uhr TraumKINO im Savoy: DER BUCHSPAZIERER**

98 Min. Familienfilm (D 2024), basierend auf dem gleichnamigen Roman von Carsten Henn; warmherzige Hommage an die Literatur, das Leben und die Liebe, die große Gefühle auf die Leinwand zaubert, zum Träumen, Weinen und Lachen. 6,50 €




**18.12. Mittwoch, 15 - 20 Uhr Ukrainisches Musikcafe,** Sozialberatung, Musik, Basteln, ukrainischer Live-Musik für Ukrainer\*innen. Kulturladen

**19.12. Donnerstag, 11 Uhr Pfeffersäcke mit Musik, Handelskammer, Rundgang** 20 Euro, anschl. Konzert 12.30-13 Uhr. Maren Cornils, Individuelle Stadtführungen und weitere Termine unter: [www.st-georg-tour.de](http://www.st-georg-tour.de) oder Tel. 040 / 28 00 78 66

**20.12. Freitag, 20 Uhr Smashing Xmas – Stand Up Comedy von Females und Queers**  
Eintritt 13 - 20 € nach eigenem Ermessen, Kulturladen



**21.12. Samstag, 15 Uhr Kinderbuchlesung: Die Olchis,** ab 6 Jahren.  Deutsches Schauspielhaus Hamburg  
von Erhard Dietl / mit Alberta von Poelnitz / MalerSaalFoyer, Deutsches Schauspielhaus

**27.12. Freitag, 16 Uhr Wo der Drache wohnt!** Entdeckertour St. Georg für alle von 7 - 107 Jahre, Anmeldung + mehr Termine: Maren Cornils, [www.st-georg-tour.de](http://www.st-georg-tour.de) oder Tel. 040 / 28 00 78 66

## Anfang JANUAR 2025

**3.1. Freitag, 16 Uhr Wo der Drache wohnt!** Entdeckertour St. Georg für alle von 7 - 107 Jahre, Anmeldung + mehr Termine: Maren Cornils, [www.st-georg-tour.de](http://www.st-georg-tour.de) oder Tel. 040 / 28 00 78 66



**7.1. Dienstag, 19 Uhr Vernissage: anGEDOKt,** Ausstellung vom 8.1. bis 23.1.2025. Begrüßung: Sabine Rheinhold, Musik: Daria Karmina Iossifova, Performance: Simone Fezer. GEDOK



**8.1. Mittwoch, 11 Uhr TraumKINO im Savoy: ALTER WEISSER MANN**  
117 Minuten | Komödie | D 2024  
Um zu beweisen, dass Heinz (Jan Josef Liefers) kein "alter weißer Mann" ist, lädt er seinen Chef und Gäste zu sich nach Hause ein. Als nach Turbulenzen endlich alle an einem Tisch sitzen, beginnt die politisch korrekte Fassade schnell zu bröckeln...alte Streitigkeiten brechen auf, überraschende Gäste sorgen für immer neue Wendungen und die diverse Dinner-Gesellschaft pflügt chaotisch durch das Minenfeld der heikelsten Themen unserer Zeit, bis am Ende die Frage steht, wie es möglich ist, trotz aller Streitigkeiten Brücken zu bauen... 6,50 €



Anzeige

# Hey, was denkst du ? Generationen im Gespräch. Ausstellung der Geschichtswerkstatt im Kulturladen St. Georg

Die Ausstellung der Geschichtswerkstatt im Rahmen des Jahresprojekts „Generationen“ wurde am Sonntag, den 1. Dezember mit über 30 Gästen eröffnet. Die Vernissage war, wie immer im Kulturladen, sehr gemütlich. Ein kleiner Text über Musikkultur im Altenheim von und mit Christiane Artus (s. *Abdruck im Lachenden Drachen* 8/2024) und ein wunderbarer Gesangsvortrag von Liane Lieske "Meine Kinder kriegt ihr nicht" (frei nach Reinhard Mey, ein Appetithappen für das literarische Menü am 1.2. im Kulturladen) erzeugten gleich die richtige Stimmung.

Unter dem Motto "Hey, was denkst du?" wurden Mütter und Töchter, auch Söhne, befragt, was in ihrer jeweiligen Zeit des Aufwachsens am wichtigsten war, was sie am meisten beeindruckt hat oder welches "Päckchen" sie in ihrer Kindheit „zu tragen“ hatten. Bedauerlicherweise haben sich für diese Interviews überwiegend Frauen bereit erklärt. Die Herren der Schöpfung waren für die Thematik nicht ansprechbar. . . warum?! . . . das sei dahin gestellt.

Die Mütter wurden in der Nachkriegszeit geboren - sogenannte Babyboomer 1950 - Mitte 1960, und die Kinder gehören zur Generation Y - Millenials, geboren 1981- 1996.

Die Lesetafeln zeigen in einer Sprechblase konzentrierte Ausschnitte aus den Interviews z.B. mit folgenden Überschriften: „Freiheit bei der Selbstentwicklung“ - „Das Leben ist kein Zucker-



schlecken" - „Ich wollte Vertrauen weitergeben“ - „Ich schätze die Perspektive aus einem anderen Jahrhundert“ oder „Ich wollte, dass meine Kinder ihre eigene Farbe zeigen“ - „Ich muss nicht zu 100% reinpassen“. Alles in allem ein sehr spannender Einblick in historische Abläufe unserer Familien in St. Georg.

Monika Dankert

**Öffnungszeiten im Kulturladen:**  
Mo - Do 10 - 21 Uhr, Fr 10 - 13 und 16 - 21.30 Uhr, So 15 - 18 Uhr (Samstag geschlossen)

Anzeige



**Steffen Leipnitz**  
Mitglied der Bezirksversammlung  
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de  
**Sprechstunde:**  
jeden 3. Mittwoch im Monat, 18 bis 19 Uhr  
im Stadtteilbüro Hansaplatz 9



**Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!**

Die Stadtteilgruppe der LINKEN trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im Stadtteilbüro Hansaplatz 9.

Interessierte sind herzlich willkommen.

Anzeigen

**Selbstwert stärken mit Hypnose**  
Gruppenabend in entspannter Atmosphäre  
jeden ersten Sonntag im Monat 16 - 18.30 Uhr  
telefonische Anmeldung erforderlich  
Unkostenbeitrag 35 €  
**Naturheilpraxis Jens Müller**  
Lange Reihe 40 20099 Hamburg  
0176-49284429 www.hypnoseglueck.de

**Wir liefern täglich!**  
Gerne auch Ihre telefonische Bestellung!  
Tel.: 245601  
**www.feinkost-läufer.de**

**Dr. Robert Wohlers & Co.**  
Buchhandlung und Antiquariat

**LANGE REIHE 38**  
Tel. 040 / 24 77 15  
dr.r.wohlers@t-online.de  
www.dr-wohlers.de

**Impressum: Herausgeber:** Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de | **V.i.S.d.P.:** Michael Joho  
**Redaktion:** Michael Joho *mj*, Imke Behr *ib*, Mika Parting *mp*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Michael Schulzebeer *ms*, Mathias Thurm *mth* | **Veranstaltungen:** M.Joho, 280 37 31 | **Anzeigen:** Imke Behr, i-behr@t-online.de | **Gestaltung & Produktion:** Michael Schulzebeer | **Druck:** Scharlau GmbH, Hamburg | **Verteilung:** nn | **Auflage:** 2.000 Exemplare | **Bankverbindung:** Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 | BIC: HASPDEHHXXX | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben

Der Einwohnerverein im Internet:  
[www.ev-stgeorg.de](http://www.ev-stgeorg.de)  
Der lachende Drache als PDF in Farbe